12

21. JAHRGANG • DEZEMBER 2013
WWW.FOLGEMIRNACH.DE

FOLGE MIR NACH

Zeitschrift für junge Christen

4 **Bibelstudium**
1. Timotheusbrief (1. Teil)

18 **Simson –**
Ein Leben voller Gegensätze

29 **Post von euch –**
Frage: Modeln – ja oder nein?

Inhalt

Bibelstudium:
Der erste Timotheusbrief (1) 4

Zum Nachdenken:
Bibelkurse - Die Bibel (besser) kennen lernen 10

Zum Nachdenken:
Pinnwand 16

Personen in der Bibel:
Simson – ein Leben voller Gegensätze 18

Bibel praktisch:
Wenn der Glaube erprobt wird 22

Post von euch:
Modeln - ja oder nein? 29

Gute Botschaft:
Sehr gut - alles so lassen 32

Impressum

Herausgeber:
Christliche Schriftenverbreitung
Postfach 10 01 53
42490 Hückeswagen
Telefon: 0 21 92 / 92 10-0
Telefax: 0 21 92 / 92 10-23
E-Mail: info@csv-verlag.de
Internet: www.csv-verlag.de

Anschrift der Redaktion:
Rainer Brockhaus · Kormoranweg 18 · 46487 Wesel
Telefon: 02 81 / 6 08 19 · Telefax: 02 81 / 6 36 17
E-Mail: info@folgemirnach.de
Internet: www.folgemirnach.de

Herstellung:
Layout und Satz:
Andre Dietermann, www.dtp-medien.de, Haiger
Druck: Brockhaus Druck, Dillenburg

Folge mir nach erscheint monatlich; Abo-Preis 19,– €
zzgl. Porto bei einer Zeitschrift: Inland: 5,– €; Ausland: 8,– €;
zzgl. Porto bei zwei Zeitschriften: Inland: 4,– €; Ausland: 7,– €;
ab drei Zeitschriften: portofreie Lieferung.

Musterhefte können jederzeit angefordert werden; Abonnements und Änderungen im Abonnement bitte an den Herausgeber. Bibelübersetzung: Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen).

Bildnachweis und Bildrechte:
© www.pixelio.de: 4, 22, 24, 32
© R. Dietermann: 1, 18, 25, 26
© Creativ collection: 29
© www.BiblePlaces.com - Todd Bolen: 20

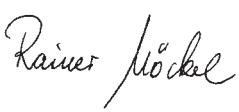
Nun stehen wir schon im letzten Monat des Jahres 2013. Die Zeit rennt extrem schnell dahin. Mit dem Dahinfliegen der Zeit verändert sich auch Vieles in unserem Umfeld. Ich bin überzeugt, das berührt junge Menschen genauso wie ältere. Jüngere passen sich nur schneller dem Wechsel der Umstände an; Älteren fällt es etwas schwerer.

Aber ist Anpassung immer etwas Gutes? Es ist notwendig, sorgfältig zu prüfen, wo die Anpassung positive und wo sie negative Auswirkungen hat, ob sie zum Wort Gottes hinführt oder ob sie wegführt. Sein Wort steht ewig fest in den Himmeln. Da in unserem Umfeld ein drastischer sittlicher Verfall stattfindet, ist es unbedingt erforderlich, den richtigen Wertmaßstab zu besitzen. Den hat uns Gott in seinem Wort gegeben.

In diesem Heft findet ihr ein paar Hinweise auf ein Hilfsmittel, die Bibel besser kennenzulernen – dort erfahren wir etwas über Bibelkurse. Sie erläutern, wie man sein Bibelstudium gestalten kann. Fragen führen zur Kontrolle, ob man das Erarbeitete auch wirklich verstanden hat. Allerdings ist eins klar: Die Kontrolle anhand der Praxis ist immer am wichtigsten. Nicht selten sind wir gute Theoretiker, unsere Praxis jedoch hängt zuweilen der Theorie arg hinterher. Gott gibt sich aber mit dieser Diskrepanz nicht zufrieden. Er sucht die Bewährung unseres Glaubens und die wird durch dessen Erprobung sichtbar. Führt die Bewährung unseres Glaubens dazu, dass der Herr Jesus verherrlicht wird und andere merken, dass wir uns wirklich als treue Jünger erweisen wollen?

Im Leben des Richters Simson war in verschiedenen Situationen nichts davon zu merken. Leider hat das zu manchem Schaden geführt. Solch ein Leben voller Gegensätze sollte nicht unser Vorbild sein.

Im Buch der Sprüche hat uns Gott einen großen Fundus von beachtenswerten Verhaltensregeln gegeben. Dieser erscheint uns vielleicht nicht sehr geordnet zu sein. Aber Gott hat es in seiner Weisheit so aufschreiben lassen. Ich denke, dass es gut ist, einmal im Jahr auch diesen Teil des Schatzkastens Gottes zu durchgraben. Mancher gute Ratschlag wird hängen bleiben.



Bibelstudium

Der 1. Timotheusbrief Teil 1

Wenn man ein Bibelbuch studiert, kann man es wie durch ein Teleskop oder wie durch ein Mikroskop betrachten. Bei der teleskopischen Methode verschafft man sich einen Überblick über das Bibelbuch, während es bei der mikroskopischen Methode um Einzelheiten geht. In dieser dreiteiligen Serie über den ersten Timotheusbrief verwenden wir das „Teleskop". Das hat seinen eigenen Wert und ist Voraussetzung dafür, Details zu erforschen. Lies den Brief so, als sei er nur für dich geschrieben worden!

Einleitung
Wenn man einen Brief in Händen hält, stellt man sich mindestens vier Fragen: Wer hat den Brief geschrieben? An wen wurde er adressiert? Wann wurde er verfasst? Was ist der Inhalt des Briefes? Beim ersten Timotheusbrief sieht das so aus:

Schreiber: Der Apostel Paulus. Paulus war alt geworden, er hatte ungefähr das 65. Lebensjahr erreicht.

Empfänger: Timotheus. Er war das geistliche Kind von Paulus. Timotheus war ungefähr Mitte 30 und hatte in der Versammlung in Ephesus als apostolischer Beauftragter eine wichtige Mission zu erfüllen.

Zeitpunkt der Abfassung: Paulus schrieb diesen Brief nach seiner ersten und vor seiner zweiten Gefangenschaft. Wahrscheinlich im Jahr 63 oder 64. Vielleicht war es sein vorletzter inspirierter Brief.

Thema: Es geht um die äußere Ordnung im Haus Gottes. Der Schlüsselvers des ersten Timotheusbriefs lautet: „Dies schreibe ich dir ... damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit" (1. Tim 3,14.15).

Kapitel 1:

Gegensatz zwischen gesunder Lehre und den Worten der Gesetzeslehrer

Nach den Grußworten, in denen Paulus seine apostolische Autorität betont (V. 1-2), kommt er direkt auf ein Problem in Ephesus zu sprechen: Einige Männer redeten Dinge, die nicht im Einklang mit der gesunden Belehrung standen (V. 3-4). Die gute Belehrung fördert Liebe im Herzen der Gläubigen sowie innere Reinheit, ein gutes Gewissen und ungeheuchelten Glauben (V. 5).

Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.

1. Timotheus 1,5

Zwei Schwerpunkte der falschen Lehrer erwähnt Paulus:

- Fabeln, endlose Geschlechtsregister, leeres Geschwätz (V. 4+6)
- Energische Verfechtung des mosaischen Gesetzes (V. 7)

Christen sollen sich nicht mit sinnlosen, von Menschen erdachten Mythen abgeben, die zu Streit unter Gläubigen führen und Gottes Werk nicht fördern. Auch sollen sie das von Gott gegebene

Wir wissen aber, dass das Gesetz gut ist, wenn jemand es gesetzmäßig gebraucht, indem er dies weiß, dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose und Sünder ...

1. Timotheus 1,8-9

Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

Römer 6,14

Über die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind.

1. Timotheus 1,14

Gesetz der Haushaltung der Gnade gemäß gebrauchen und es nicht denen auferlegen, die durch den Glauben an den Herrn Jesus gerechtfertigt sind (V. 8-9). Das Gesetz ist zur Überführung derer bestimmt, die Gott nicht kennen (vgl. Röm 5,20; Gal 3,19). Diese Menschen charakterisiert Paulus durch verschiedene Begriffspaare, wobei er zunächst ihren Zustand und dann ihre Taten beleuchtet (V. 9-10). Die Sünden stehen jedoch nicht nur dem Gesetz entgegen, sondern auch dem Evangelium der Herrlichkeit, deren Verkündigung Paulus besonders anvertraut worden war (V. 11).

Exkurs über das Gesetz:
Das Gesetz vom Sinai ist heilig und gerecht und gut (Röm 7,12), denn der gute Gott hat es gegeben. Aber es ist wichtig, zwei Dinge zu beachten: 1.) Das Gesetz ist kein Türöffner für den Himmel. Aus Gesetzeswerken wird kein Mensch vor Gott gerechtfertigt werden, denn kein Mensch ist in der Lage, das Gesetz zu halten; durch das Gesetz kommt die Erkenntnis der Sünde und nicht die Rechtfertigung davon (Röm 3,20). 2.) Das Gesetz ist nicht die Lebensregel des Christen. Denn Christen sind nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade (Röm 6,14). Gläubige sind nicht an das Gesetz gebunden, sondern an Christus (Röm 7,4). Der Herr Jesus ist Kraft und Maßstab für ihr Leben (Joh 15,5; 1. Joh 2,6).

In den Versen 12-17 zeigt Paulus, der früher ein Gesetzeseiferer war (Gal 1,14), dass er Gnade und Barmherzigkeit erfahren hat. Die Gnade, die er predigte und die Timotheus predigen sollte, hatte er selbst erlebt. Vor seiner Bekehrung war Saulus ein Mann des Unglaubens und des Hasses gewesen. Nach der „Damaskus-Stunde" lebte er im Glauben und in der Liebe, deren Quelle in Christus Jesus ist (V. 13-14).

Paulus zeigt die *Grundlage*, warum ihm Barmherzigkeit widerfahren konnte: weil er ein Verfolger in *Unwissenheit* war (V. 13). Er sündigte nicht im bewussten Widerstreit gegen das Wirken der Gnade (vgl. Heb 10,26). Paulus zeigt aber auch das *Ziel*, warum er Barmherzigkeit erlebte: Es sollte allen Sündern Mut machen, an Jesus Christus zu glauben, der in die Welt kam, um Sünder zu erretten. Wenn Saulus, der die Reihe der Sünder anführt, begnadigt wurde, dann kann auch jeder andere Sünder errettet werden (V. 15-16). Paulus schließt diesen Abschnitt

über die Barmherzigkeit Gottes so, wie er ihn begonnen hat: mit Dank (V. 13.17).

Dieses Gebot vertraue ich dir an, mein Kind Timotheus, gemäß den vorher über dich ergangenen Weissagungen, damit du durch diese den guten Kampf kämpfst.

1. Timotheus 1,18

In Vers 18 kommt Paulus auf das Gebot zurück, dass Timotheus die christliche Lehre verbreiten soll (vgl. V. 3.5). Diese Arbeit ist mit Kampf verbunden. Timotheus konnte Mut fassen, weil Weissagungen im Blick auf seine Gnadengabe und seinen Dienst gegeben worden waren (vgl. Kap. 4,14; 2. Tim 1,6).

Zum guten Kampf des Glaubens gehören die gelebte Abhängigkeit von Gott und das gute Gewissen (V. 19). Wer ständig gegen sein Gewissen handelt, zerstört seinen „inneren Kompass" und der Schiffbruch in Glaubensdingen wird unausweichlich. So erging es Hymenäus, der wohl auch in 2. Timotheus 2,17 erwähnt wird, und Alexander. Paulus hatte in apostolischer Vollmacht beide dem grausamen Wüten Satans preisgegeben, damit sie keine bösen Dinge mehr redeten. Das war das Ziel der göttlichen Zucht (V. 20).

Fragen zum Nachdenken:

- Streue ich etwas aus, das zu Streit unter Gläubigen führt?
- Weiß ich, wie ich mit dem Gesetz als Christ umgehen muss?
- Bin ich dankbar für die erlebte Barmherzigkeit des Herrn?
- Weise ich anderen den Weg zur Gnade Gottes?
- Ist mein „Glaubensschiff" noch seetüchtig?

Kapitel 2:

Das Gebet und die Stellung der christlichen Frau

Das Gebet ist für Christen wichtig. Gottes Wort zeigt uns, wie viele Gebetsgegenstände und Personengruppen es gibt, für die wir beten sollen. Dazu gehört auch das Gebet für Menschen in Regierungsverantwortung, damit sie es Christen ermöglichen, ein ruhiges Leben zu führen. Dabei geht es nicht um Lehnstuhlchristentum, sondern um ein ernsthaftes Leben, das ungestört Gott und seinen Interessen geweiht ist (V. 1-2).

Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst.

1. Timoteus 2,1-2

In unseren Gebeten bitten wir auch für die Errettung der Regierenden und anderer Menschen. Das ist nach den Gedanken Gottes, denn Er *will*, dass alle Menschen vor dem ewigen Gericht errettet werden. Und jeder *kann* errettet werden, da Jesus Christus,

Denn dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Timotheus 2,3-4

der einzige Mittler zwischen Gott und Menschen, sein Leben als Lösegeld zugunsten aller gegeben hat. Paulus hatte einen besonderen Auftrag, diese Botschaft zu verkünden. Aber auch jeder Christ sollte die „Gnadenzeit" auskaufen und von der wunderbaren Botschaft reden (V. 3-7).

In diesem Abschnitt wird bezeichnenderweise einerseits betont, dass es etwas nur *einmal* gibt:

- Es gibt nur *einen* Gott.
- Es gibt nur *einen* Mittler zwischen Gott und Menschen.
- Es gibt nur *ein* Lösegeld für Sünder.

Andererseits finden wir in den ersten sieben Versen dreimal das Wort *alle*:

- Christen beten für *alle* Menschen.
- Gott will, dass *alle* Menschen errettet werden.
- Der Herr Jesus hat sein Leben als Lösegeld für *alle* gegeben.

Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten.

1. Timotheus 2,8

Die Verse 1-7 gelten für alle Glaubenden unterschiedslos. In den Versen 8-15 unterscheidet der Apostel Paulus aber zwischen Männern (V. 8) und Frauen (V. 9-15).

Gläubige Männer sollen an *jedem Ort* beten. Wenn öffentlich gebetet wird und Männer anwesend sind, führen sie andere im Gebet an. Die Männer, die das tun, sollen in ihrem Leben Heiligkeit zeigen, keinen Zorn gegenüber anderen und keine Zweifel gegenüber Gott hegen (V. 8).

Ebenso auch, dass die Frauen sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch gute Werke.

1. Timotheus 2, 9-10

Frauen sollen keine teure, ausgefallene und unanständige Kleidung tragen und sich nicht Frisuren machen, die übermäßig viel Zeit und Geld kosten. Ihr Schmuck besteht nicht in Gold und Perlen, sondern aus guten Werken. Es geht bei Gott nicht um äußere, sondern um innere Schönheit (V. 9-10).

Frauen haben nach den Gedanken Gottes eine untergeordnete Stellung. Sie sollen lernen und nicht lehren, sich unterordnen und nicht herrschen. Sie machen weder durch ihre Kleidung noch durch viele Worte auf sich aufmerksam. Sie bevorzugen Stille und Zurückhaltung. Den Platz als Lehrerinnen von Gottes Wort nehmen sie nicht ein (V. 11-12).

Begründet wird die Unterordnung der Frau zweifach: mit der Schöpfung und mit dem Sündenfall. Der Mann wurde vor der Frau erschaffen und nimmt deshalb eine Vorrangstellung ein. Außerdem hat sich die Frau im Garten Eden als Führerin nicht bewährt – als sie die Initiative im Gespräch mit der Schlange übernahm, war der Sündenfall die Folge (V. 13-14).

Zu den Folgen des Sündenfalls gehören die Anstrengung der Schwangerschaft und die Schmerzen der Geburt. Wenn die gläubige Frau Kinder gebiert, darf sie sich aber auf die göttliche Verheißung der „Hindurchrettung" stützen, wenn sie und ihr Mann nach Gottes Gedanken gelebt haben. Gott wird (im Allgemeinen) schenken, dass sie bei der Geburt ihres Kindes nicht stirbt (V. 15).

Sie wird aber gerettet werden beim Kindergebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.

1. Timotheus 2,15

Fragen zum Nachdenken:

- Bete ich für die Regierung und für die Errettung von Menschen?
- Nutze ich ruhige, geordnete Lebensverhältnisse aus, um Gott zu dienen?
- Zeuge ich davon, dass der Herr Jesus sein Leben als Lösegeld gegeben hat?
- Führe ich (als Mann) andere im Gebet richtig an?
- Nehme ich (als Frau) den Platz der Unterordnung ein?

Gerrid Setzer

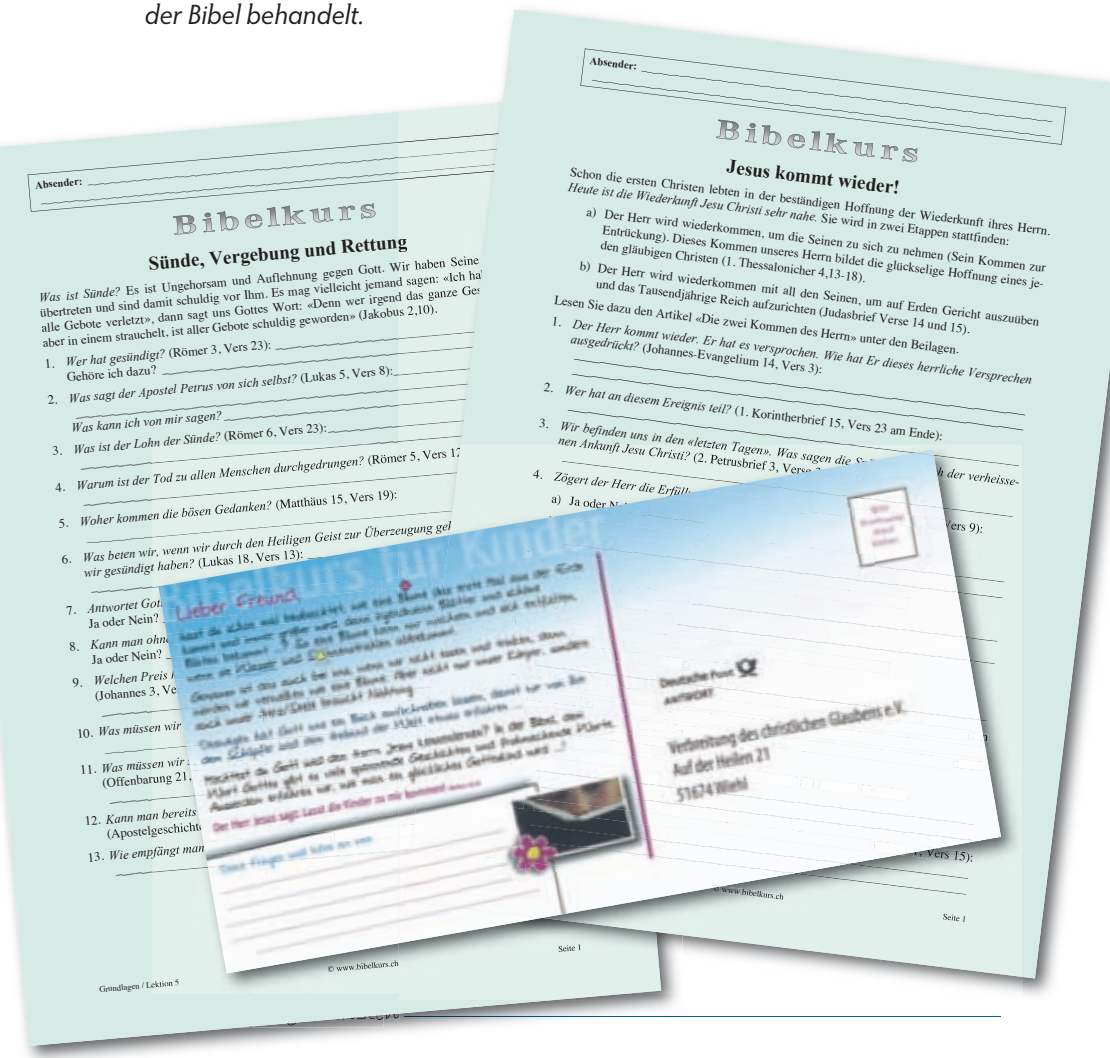
Damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit.

1. Timotheus 3,15

Bibelkurse –

Die Bibel (besser) kennen lernen

Bibelkurse sind ein schöner Weg, mit der Bibel bekannt und vertraut zu werden. Es gibt eine große Auswahl an Möglichkeiten: evangelistische Kurse für Kinder, für solche, die jung im Glauben sind, sowie für erfahrene Christen. Jeder kann etwas finden. Dabei werden ganz verschiedene Themen, Personen oder Bücher der Bibel behandelt.



Alle Kurse haben gemeinsam, dass das jeweilige Thema in eine Reihe von Lektionen aufgeteilt ist. Der Kursteilnehmer kann sie bearbeiten, dann zur Korrektur schicken und bekommt eine neue Lektion zurück. Dadurch verteilt sich der Inhalt eines Kurses über einen gewissen Zeitraum und kann sich beim Bearbeiter „setzen". Die schriftliche Form, ob nun auf Papier oder über das Internet, fördert das Nachdenken und die Vertiefung in das Thema. Außerdem kann der Bearbeiter zusammen mit der Einsendung einer ausgefüllten Lektion die Gelegenheit nutzen, persönliche Fragen zu stellen. Davon machen viele Kursteilnehmer gerne Gebrauch.

Wer einen Bibelkurs schon einmal mitgemacht hat, wird sicher zustimmen, dass er viel Nutzen davon hatte.

Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über einige Bibelkurse im deutschsprachigen Raum geben. Wir hoffen, dass er für den einen oder anderen Leser ein Anstoß ist, selbst einmal an einem Kurs teilzunehmen. Oder zeigt dir der Herr vielleicht eine Aufgabe, indem du selbst einen evangelistischen Kurs betreust oder bei der Verteilarbeit mithilfst?

1) Evangelistischer Bibelkurs für Kinder (zur persönlichen Betreuung)

Dieser Bibelkurs ist für Kinder im Alter von 7 - 13 Jahren gedacht. Er soll Kinder erreichen, welche die Bibel überhaupt nicht oder nur sehr wenig kennen. Er beginnt deshalb mit den grundlegendsten Fragen: Wer ist Gott; was ist die Bibel; wer ist der Schöpfer; wie betet man; wer ist der Sohn Gottes; was hat Er getan, usw.

Die Kinder werden im Verlauf von 30 Lektionen mit elementaren Grundlagen des christlichen Glaubens bekannt gemacht und lernen neben dem Herrn Jesus und Gott einige wichtige Personen der Bibel kennen, u.a. Petrus, Andreas, Zachäus und auch Joseph, der ein wichtiges Vorbild auf den Herrn Jesus ist.

Aber auch Kinder, die gläubige Eltern haben und die Bibel schon etwas kennen, machen gern mit - zur Wiederholung und Vertiefung.

Als Ansporn erhalten die Kinder nach Beantwortung von jeweils fünf Lektionen eine kleine Belohnung.

Der evangelistische Bibelkurs für Kinder wurde nicht für eine zentrale, sondern für die persönliche Betreuung gestaltet. Er kann an beliebigen Orten von Glaubensgeschwistern durchgeführt werden, die in dieser Arbeit eine Aufgabe vom Herrn Jesus sehen und Kinder in die Wahrheiten der Bibel einführen möchten. Neben einer ausführlichen Anleitung zur Betreuung der Bibelkurse gibt es eine kindgerecht gestaltete Verteilkarte, die als Einstieg in den Kurs dient. Auf Spielplätzen, Messen, Büchertischen, zu Kindergeburtstagen oder an der Haustür: Es gibt viele Möglichkeiten, auf diese Weise Kinder anzusprechen.

Demnächst gibt es einen Folgekurs mit weiteren 15 Lektionen über die Jünger des Herrn Jesus. Auch diese sind evangelistisch ausgerichtet und für Kinder gedacht, die sich nach dem ersten Kurs noch nicht bekehrt haben, aber weiter machen möchten.

Der Grundkurs liegt zusätzlich in englischer und französischer Übersetzung vor.

Für die deutsche Schweiz wurde eine leicht bearbeitete Version erstellt. Sie steht einschließlich einer Anleitung zur Betreuung im Internet zur Verfügung. Wer für sich eine Aufgabe darin sieht, kann die Kurse gern von dieser Website herunterladen und wie oben beschrieben selbst betreuen.

Weitere Informationen:
für deutsch, englisch und französisch: Frank Steuber (*Frank.Steuber@t-online.de*)
für die Deutsch-Schweiz: Boas Furrer, www.kinderbibelkurs.ch

2) Online Bibelkurse

Seit 2004 wird auf www.GottBesser-Kennenlernen.de der oben beschriebene evangelistische Bibelkurs für Kinder als Online-Bibelkurs im Internet angeboten. Vier Jahre später wurden auch drei Bibelkurse für Jugendliche und Erwachsene aufgenommen, und wir hoffen, demnächst neue Bibelkurse ins Programm nehmen zu können.

Alle Antworten der Bibelkurs-Teilnehmer und auch die Korrekturen der Mitarbeiter werden auf der Website mit einem Passwort geschützt gespeichert und sind so für den Teilnehmer jederzeit wieder zugänglich. Selbstverständlich ist es auch möglich, die Lektionen auszudrucken und dann abzuheften.

Der online verfügbare evangelistische Bibelkurs für Kinder ist inhaltlich weitgehend mit der Papierausgabe identisch. Auch hier erhalten die Kinder als Ansporn eine kleine Belohnung nach Beantwortung jeder fünften Lektion.

Für Erwachsene stehen drei weitere Bibelkurse mit jeweils 10 bis 11 Lektionen zur Verfügung: Im *Basis-Bibelkurs* wird die Bibel vorgestellt. Was ist die Bibel, wer ist Gott und wie erhalte ich Frieden mit Gott – das sind einige der Fragen, die in diesem Bibelkurs behandelt werden.

Der *Zusatz-Bibelkurs* baut auf dem Basis-Bibelkurs auf und erklärt anhand der Bibel, was ein Leben als Christ bedeutet.

Der *Bibelkurs zum Römerbrief* schließlich behandelt die ersten acht Kapitel des Briefes an die Römer und vertieft Themen von der Errettung bis zur Rechtfertigung.

Die Online-Bibelkurse eignen sich sowohl als evangelistische Bibelkurse für Menschen mit keinerlei Kenntnis über die Bibel und ihre Inhalte als auch für Christen, die sich einmal neu und vertieft mit der Bibel beschäftigen möchten.

Die ca. 800 registrierten Teilnehmer (von denen ca. 100 regelmäßig aktiv am Bibelkurs teilnehmen, und zu denen jede Woche rund 5-10 neue Teilnehmer hinzukommen) werden von 11 Mitarbeitern aus ganz Deutschland betreut.

Es steht auch Verteilmaterial, wie Postkarten, Stifte, Luftballons etc., zur Verfügung, mit dem Menschen auf die Bibelkurse aufmerksam gemacht werden können, und das sich gut zum persönlichen Weitergeben im Bekanntenkreis sowie zum Verteilen auf Bibelständen und Büchertischen eignet.

Weitere Informationen:
www.GottBesserKennenlernen.de oder

Michael Thomas:
Mthomas@online-bibelkurs.de

Verteilmaterial:
www.GottBesserKennenlernen.de/verteilmaterial

3) Evangelistische Kinder-Bibelkurse über VCG (www.vvcg.de)

Bei der Betreuung des Kinder-Bibelkurses auf www.GottBesserKennenlernen.de haben wir schnell festgestellt, dass Kinder im Allgemeinen das Internet noch nicht selbstständig nutzen (können oder dürfen). Gemeinsam mit dem Verlag „Verbreitung der Heiligen Schrift" (www.vdhs.de) in Eschenburg kam der Wunsch auf, diesen Kindern die Möglichkeit zu geben, den evangelistischen Kinder-Bibelkurs mit seinen 30 Lektionen in gedruckter Form anzubieten. Im Gegensatz zu dem sehr persönlich gehaltenen Kurs aus Teil 1 dieses Artikels wurde das Layout für einen Druck in höheren Stückzahlen verändert.

Um auf den Bibelkurs aufmerksam zu machen, wird eine „Verteilkarte" bereitgestellt. Diese kann an Büchertischen, in Schulen oder als Postwurfsendung verteilt werden. Außerdem werden diese Karten durch VdHS den Sendungen beigelegt, wenn Kindertraktate angefordert werden. Die Karten können unter www.vvcg-shop.de bestellt werden.

Fast täglich erhalten wir Neuanmeldungen von Kindern, die den Bibelkurs auf dem Postweg bearbeiten möchten. Mit einem Team von Helfern werden die Kinder regional zugeordnet und betreut. Auch bei diesem Kurs bekommt jeder Teilnehmer nach Beantwortung jeder fünften Lektion ein Geschenk per Post zugeschickt.

Bei all dieser Arbeit ist besonders das Gebet notwendig, dass der Geist Gottes an den Herzen der Kinder – die wir in den allermeisten Fällen persönlich nicht kennen – wirken kann. Zu eurer Ermunterung geben wir an dieser Stelle weiter, was uns ein Kind geschrieben hat:
„Ich wollte Ihnen mitteilen, dass ich mich am 31.12.12 bekehrt habe!“
Weitere Informationen: Andreas Hardt (a.hardt@bibelkommentare.de)

4) Bibelkurs.com

Bibelkurs.com bietet viele verschiedene Bibelkurse über das Internet an. Sie richten sich vor allem an *Gläubige*, die mehr aus Gottes Wort kennenlernen wollen. Das Angebot umfasst 15 Kurse für Erwachsene und vier Kurse für Kinder und Jugendliche. Das Themen-Spektrum ist breit. Es reicht vom Einführungskurs „Grundlagen“ mit einem Querschnitt durch die ganze biblische Heilslehre (10 Lektionen) bis zu Kursen, die gute Bibelkenntnisse voraussetzen (z.B. der Kurs über die Feste des Herrn).

Zwei Kurse mit je 15 Lektionen führen durch die Apostelgeschichte. Der Römerbrief wird Interessierten in drei Kursen mit insgesamt 37 Lektionen näher gebracht. Das erfordert von den Teilnehmern zwar eine gewisse Ausdauer, auf der anderen Seite bekommen sie dadurch aber eine wirklich fundierte Grundlage in der Lehre der Bibel. Und es macht Freude.

Interessiert?

Eine Aufstellung aller verfügbaren Kurse ist im Internet unter der Adresse www.bibelkurs.com/uebersicht-kurse abrufbar.

Sämtliche Kurslektionen sind im Internet verfügbar und werden am einfachsten dort direkt bearbeitet. Die fertig ausgefüllten Antwortbögen können anschließend per Mausklick zur Korrektur eingesandt werden.

Die Lektionen sind auch als PDF-Dateien eingestellt. Sie können ausgedruckt und so z.B. auch für Hauskreise benutzt werden.

Jeder, der über einen Computer mit Internetanschluss und eine Mail-Adresse verfügt, kann so auf einfache Weise mitmachen und seine Kenntnisse über Gottes Wort vertiefen. Dadurch wird auch die Freude daran wachsen, wie wir in Psalm 119,162 lesen: „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute findet."

Informationen unter:
www.bibelkurs.com

5) Wer sucht mit? – Bibelkurse in der Zeitschrift „Der beste Freund"

Seit Erscheinen der ersten Auflage im Jahr 1952 waren Bibelkurse fast von Anfang an fester Bestandteil des Hefts „Der beste Freund". Zunächst unter dem Titel „Suchet in der Schrift" haben ungezählte Kinder die Gelegenheit genutzt, Gottes Wort kennen zu lernen bzw. die Kenntnis des Wortes zu vertiefen.

Bald nach der kompletten Umgestaltung des Hefts im Jahr 1990 wurde aus „Suchet in der Schrift" „Wer sucht mit?". Geblieben ist das Anliegen, dass alle Kinder, die das Heft bekommen, die Gelegenheit haben, Gottes Wort und die Hauptperson des Wortes, den Herrn Jesus Christus, besser kennen zu lernen. Dazu gehören sowohl Kinder, die das Heft abonnieren, als auch Kinder, die das Heft in Sonntagschulen, Kinderstunden oder an Büchertischen über Verteilaktionen erhalten. Also einerseits Kinder, die regelmäßig etwas aus der Bibel hören, und andererseits auch Kinder, für die Gottes Wort und der Name Jesus völlig unbekannt sind.

Durch die gestellten Fragen möchten wir den Kindern Hilfestellungen geben. Bei der Beantwortung können sie Gottes Wort dem Alter entsprechend mit in den Alltag nehmen und so erste eigene Glaubenserfahrungen machen. Eine schwierige, aber auch dankbare Aufgabe, wie wir an dem breiten Spektrum der Einsender immer wieder sehen.

Ein Kurs erscheint in neun Folgen von April bis Dezember jeden Jahres und beschäftigt sich mit einem Thema, das sich durch alle Folgen hindurchzieht. Jedem Kind soll es möglich sein, die Fragen anhand des im Kurs abgedruckten Bibeltextes zu beantworten. Bei der Beantwortung wird auch der Umgang mit der Bibel geübt.

Nach Erscheinen der 9. Folge können die Teilnehmer ihre ausgefüllten Bögen an die angegebene Kontaktadresse einsenden, wo sie von einigen fleißigen Helfern liebevoll durchgesehen werden.

Ende März, kurz vor Erscheinen des neuen Kurses, senden die Mitarbeiter die Arbeiten an die Kinder zurück. Beigefügt ist eine Gutscheinliste, aus der sich jedes Kind eine Belohnung aussuchen kann. Für manches Kind, das viel Mühe mit der Beantwortung der Fragen hatte, eine echte Freude.

Bezugsquelle: „Der beste Freund", CSV-Verlag, Hückeswagen

Frank Steuber

Die Sprüche – ein Überblick[1]

Teil 1 Kapitel 1-9	Teil 2 Kapitel 10-22,16[2]	Teil 3 Kapitel 22,17-24,34	Teil 4 Kapitel 25-29[3]	Teil 5 Kapitel 30	Teil 6 Kapitel 31
12 Lektionen zur Weisheit im Familienleben[4]	Salomos Maxime der Weisheit – Teil I	Die Worte der Weisen	Salomos Maxime der Weisheit – Teil II	Die Weissagung Agurs	Worte des Königs Lemuel
Einleitung - Kap. 1,1-7 12 Lektionen 1) Kap. 1,8.9 Respekt vor den Eltern und deren Weisheit 2) Kap. 1,10-33 Die Gefahr des schlechten Umgangs 3) Kap. 2,1-22 Die praktische Umsetzung des Bibellesens und des Gebets in unserem Leben 4) Kap. 3,1-10 Die Notwendigkeit, Gott zu vertrauen und ihn zu ehren 5) Kap. 3,11-20 Von der Unterweisung des HERRN profitieren 6) Kap. 3,21-4,9 Beziehungen aufbauen 7) Kap. 4,10-19 Die Leitung Gottes auf unserem Lebensweg 8) Kap. 4,20-27 Die Notwendigkeit, unsere Herzen zu bewahren 9) Kap 5,1-23 Eheliche Freuden und Treue 10) Kap. 6,1-19 Wie man finanziellen Ruin vermeidet 11) Kap. 6,20-35 Die Regierungswege Gottes 12) Kap. 7,1-27 Die Torheit der Unmoral Kap. 8 Der Sohn verlässt sein Elternhaus in Weisheit / Christus Kap. 9 Die Weisheit hilft dem Sohn, sein eigenes Haus zu bauen	Gegensätzliche Parallelismen Kap. 10-15 Kap. 10-11 Belohnung für gutes Verhalten Kap. 12 Aufrichtigkeit und Güte Kap. 13 Die Gefahren, die Zorn und Gewalt mit sich bringen Kap. 14 Der Weise und der Tor Kap. 15 Wohlüberlegte Rede Einander ergänzende Parallelismen Kap. 16,1-22,16 Kap. 16 Die Pläne des Menschen und die Souveränität Gottes Kap. 17 Streit und Frieden Kap. 18 Die Torheit des Egoismus Kap. 19 Der Reiche und der Arme Kap. 20-22 Rechtschaffenheit und Gesetzlosigkeit	Einleitung - Kap. 22,17-21 30 Sprichwörter[5] Kap. 22,22-24,22 1) Kap. 22,22-23 2) Kap.22,24.25 3) Kap.22,26.27 4) Kap. 22,28 5) Kap. 22,29 6) Kap. 23,1-3 7) Kap. 23,4.5 8) Kap. 23,6-8 9) Kap. 23,9 10) Kap. 23,10.11 11) Kap. 23,12 12) Kap. 23,13.14 13) Kap. 23,15.16 14) Kap. 23,17.18 15) Kap. 23,19-21 16) Kap. 23,22-25 17) Kap. 23,26-28 18) Kap.23,29-35 19) Kap. 24,1.2 20) Kap. 24,3.4 21) Kap. 24,5.6 22) Kap. 24,7 23) Kap. 24,8.9 24) Kap. 24,10 25) Kap. 24,11.12 26) Kap. 24,13.14 27) Kap. 24,15.16 28) Kap. 24,17.18 29) Kap. 24,19.20 30) Kap. 24,21.22 Anhang Kap. 24,23-34 1) Kap. 24,23-26 2) Kap. 24,27 3) Kap. 24,28 .29 4) Kap. 24,30-34	Verhalten in zwischenmenschlichen Beziehungen Kap. 25,1-7 mit Königen Kap. 25,8-20 mit Nachbarn Kap. 25,21-28 mit Feinden Kap. 26,1-12 mit törichten Menschen Kap. 26,13-16 mit faulen Menschen Kap.26,17-19 mit Besserwissern Kap. 26,20-28 mit Verleumdern Kap. 27,1.2 mit dir selbst Kap. 27,5-10 mit Familie und Freunden Kap. 27,11-22 Gnade anderen gegenüber Kap. 27,23-27 Fleiß im geschäftlichen Bereich Kap. 28,1-10 Unser Handeln in Bezug auf das Gesetz Kap. 28,11-28 Der Betrug der Welt und die Gefahren des Reichtums Kap. 29,1-27 Im Bezug auf Sturheit	Einleitung Kap. 30,1-3 Kap. 30,4-6 Er kannte Gott Kap. 30,7-10 Er kannte sich selbst Kap. 30,11-23 Er kannte den wahren Charakter der Welt Kap. 30,24-31 Er wusste, wie man sich vor dem Einfluss der Welt bewahrt Kap. 30,29-31 Er wusste, was notwendig war für ein effektives Zeugnis in der Welt Kap. 30,32-33 Er wusste, wie man Provokation in problematischen Situationen vermeidet	Die Weisheit seiner Mutter Kap. 31,1-9 Kap. 31,2.3 Die Gefahr, die von Frauen mit lockerer Moral ausgehen Kap. 31,4-7 Die Gefahr des Alkohols Kap. 31,8.9 Die Gefahr der Tatenlosigkeit Die tugendhafte Frau und ihre Eigenschaften (Ein akrostisches[6] Gedicht) Kap. 31,10-31

[1] Dem interessierten Leser sei zum weiteren Studium das Buch von H. Rossier („Betrachtungen über das Buch der Sprüche") oder Band 5 der französischen Auslegungsreihe „Sondez les Écritures", sowie für die Kapitel 25-31 das englischsprachige Buch von L.M.Grant, „Wisdom's Closing Message" empfohlen. Die Bücher sind beim Herausgeber von Folge mir nach erhältlich. Wer einen ausführlicheren, aber doch kompakten Einstieg in das Buch der Sprüche sucht, sei auf die Artikelserie über die Sprüche im Bibelstudienteil von Folge mir nach, Jahrgang 2002, Heft 1-4 verwiesen.

[2] Dieser lange Mittelteil der Sprüche mit 375 „Versen" enthält einerseits Zusammenhänge, vielfach sind sie aber auch wenig oder nicht erkennbar. So entspricht dieser Text unseren Lebenserfahrungen: Wir haben oft Mühe, einen Plan hinter den vielen Erfahrungen unseres Lebens zu erkennen. Zudem gibt uns Gott auch sonst nicht Unterricht „en bloc" über ein Thema.

[3] Der neue Abschnitt wird durch den Hinweis auf die Männer Hiskias und ihr Sammeln der Sprüche Salomos deutlich (Anmerkung der Redaktion).

[4] Dieser Ansatz verweist auf eine von sicher mehreren Anwendungsmöglichkeiten dieser Kapitel (Anmerkung der Redaktion).

[5] Diese Sprichwörter entsprechen Strophen; in der Elberfelder Bibel CSV Hückeswagen sind sie durch Absätze kenntlich gemacht (Anmerkung der Redaktion).

[6] Die Anfangsbuchstaben der Verse 10 bis 31 folgen der alphabetischen Ordnung.

Simson –
ein Leben voller Gegensätze

Der letzte Richter, dessen Geschichte im Buch der Richter mitgeteilt wird, ist eine tragische Person. Ohne Zweifel war er ein Glaubensheld – das macht der Hebräerbrief klar, der ihn in die Reihe der Glaubenshelden stellt (vgl. Heb 11,32). Auf der anderen Seite bemerken wir beim Lesen von Richter 13 bis 16, dass er seine ganze Kraft verlor, weil er sich mit Philisterfrauen einließ.

Kommt uns diese Gegensätzlichkeit aus unserem eigenen Leben bekannt vor? Vielleicht nicht in dieser krassen Form – aber ist es nicht auch bei uns so, dass wir manchmal gerne und voller Freude Gott gefallen möchten und die Glaubensverbindung zu Ihm ausleben? Dass wir gerne in der Bibel lesen, ein gutes Gebetsleben pflegen und auch im praktischen Verhalten Sieger über die Sünde sind? Doch dann kommen Zeiten, in denen es nicht so ist. Wir lesen kaum noch in der Bibel, unsere Gebete sind nur noch „Formsache" oder fallen ganz aus, und im praktischen Verhalten ist nicht mehr viel von unserem Christsein zu sehen.

Hin- und hergerissen

Bei Simson war diese Gegensätzlichkeit überdeutlich, und Gott hat uns diese Geschichte aufgeschrieben, damit wir für unser Leben lernen. Wie sah es im Leben Simsons aus?

- Er wurde geleitet durch den Heiligen Geist, aber nicht selten durch seine eigenen Wünsche und Begierden.
- Er liebte Gott und sein Volk, aber er liebte auch die Frauen der Philister.
- Er hatte große körperliche Kraft, aber im Schoß der Frauen wurde er ganz schwach.
- Er kannte das Geheimnis eines Lebens in Kraft zur Ehre Gottes, aber er verriet dieses Geheimnis den Feinden des Volkes Gottes.
- Er besiegte die Philister, aber wurde schließlich von diesen besiegt.
- Er begann sein Leben an dem Ort, wo der Geist des Herrn ihn treiben konnte. Dort wurde er auch begraben. Aber dazwischen lag der Weg hinab zu den fremden Frauen.

Die Ursache für das Versagen

Auch bei uns kann es schnell so sein, dass wir hin- und hergerissen sind. Als wiedergeborene Christen, die als verantwortliche Menschen hier auf der Erde leben, besitzen wir das neue Leben, das nur Gott gefallen kann und will, und den Heiligen Geist. Aber wir haben auch noch das Fleisch (das ist unsere alte Natur) in uns, das Gott weder gefallen kann noch will.

Lassen wir es zu, dass der Heilige Geist in uns wirkt, dann wird sich das neue Leben betätigen und wir werden zur Ehre und Freude Gottes sein. Lassen wir es aber zu, dass das Fleisch aktiv wird, dann können wir Gott nicht gefallen.

Diese gegensätzlichen Quellen in uns kennen wir. Doch wie kommt es, dass wir einmal der guten Quelle freien Lauf lassen und ein anderes Mal der bösen?

Eine Antwort entdecken wir im Leben Simsons. Der Geist des Herrn hatte

ihn getrieben, doch statt sich weiterhin durch den Geist Gottes leiten zu lassen, ging Simson nach Timna hinab und ließ seinen Augen freien Lauf, die Töchter der Philister zu besehen. Das war der Startpunkt für sein Versagen. Ab diesem Moment hatte er viele Dinge nicht mehr im Griff, die eine Folge seines ersten Versagens waren. Er sah – und er wollte besitzen. Er überhörte den Rat seiner Eltern und fragte nicht nach dem Willen Gottes. Die Frau, die er gesehen hatte, war recht in seinen eigenen Augen, und die wollte er unbedingt haben.

Timna von Süden

Die Lektion für uns

Auch bei uns wird es so sein, wie bei Simson. So lange wir dem neuen Leben Nahrung geben durch das Lesen der Bibel, und so lange wir im Geist wandeln (vgl. Gal 5,16), wird es gut gehen. Sobald wir aber „hinabgehen" und uns bewusst in Gefahr und an falsche Orte begeben, dann haben wir die Sache nicht mehr im Griff (Spr 6,27-28). Wir werden die Augen aufmachen, und die Lust wird geweckt. Dann nehmen die Dinge ihren Lauf. Wir fragen nicht mehr nach Gottes Willen und am Ende nehmen wir uns, was wir haben wollen. Wir fallen in Sünde. Wir verlieren die Kraft. Unser Leben wird kompliziert und traurig.

Auf die Anfänge achten

Achten wir also auf die Anfänge. Wenn die Lust einmal geweckt ist, dann kön-

nen wir kaum noch widerstehen. Bleiben wir mit Herzensentschluss bei dem Herrn und öffnen unser Herz nicht anderen Dingen! Denn wenn wir unsere Zuneigung und unser Interesse bösen Dingen geben, dann wird Sünde in unserem Leben die Folge sein.

Aber es gibt immer einen Weg zurück. Auch das macht die Geschichte Simsons klar. Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt (1. Joh 1,9). Ohne ein echtes Einsehen und Bekennen der Sünde wird es keinen neuen Anfang geben. Bekennen wir jedoch die Sünde, vergibt Gott und reinigt von aller Ungerechtigkeit. Dann können wir wieder einen neuen Anfang mit Gott machen.

Achten wir also darauf, dass wir wirklich „im Geist wandeln". Das meint, wirklich in Gemeinschaft mit dem Herrn und unter der Leitung des Heiligen Geistes zu leben. Wir wandeln im Geist, wenn wir die Bibel als Nahrung für das neue Leben regelmäßig lesen und darin Gottes Willen für unseren Weg suchen. Und wir wandeln im Geist, wenn wir unseren eigenen Willen dem Willen Gottes unterordnen. Wir leben im Geist, wenn wir im Gebet mit Gott besprechen, was in unserem Leben los ist und Ihn dabei um Führung bitten. Und wir leben im Geist, wenn wir uns mit dem Herrn Jesus beschäftigen. Dann haben wir Kraft, das Fleisch und seine Wünschen so zu sehen, wie Gott sie sieht: im Tod. Dann haben wir Kraft, um die Frucht des Geistes in unserem täglichen Leben zu zeigen – Liebe, Freude, Friede und die anderen Merkmale dieser Frucht. Wir werden zur Ehre Gottes leben und selbst glücklich sein.

> Wenn wir unsere Sünden bekennen, dann ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt.
> 1. Johannes 1,9

Ein solches Leben erfordert Entschiedenheit und Energie. Es erfordert ein bewusstes Hinwenden zu Gott und zu gleicher Zeit ein bewusstes Abwenden vom Bösen. Es lohnt sich, diese Energie aufzubringen. Gott hat uns alle Hilfen dazu gegeben. Aber Er hat uns als verantwortlichen Personen auch einen Willen gegeben. Wir müssen uns entscheiden – für ein Leben mit oder ohne die Führung Gottes. Treffen wir die richtige Entscheidung! Gott wird gerne seinen Segen und seine Kraft dazu geben, diese Entscheidung in die Tat umzusetzen.

Christian Rosenthal

Wenn der Glaube erprobt wird

Jeder Gläubige kommt im Laufe seines Lebens in Situationen, in denen sein Glaube geprüft wird.

„Worin ihr frohlockt, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; damit die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, befunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi." (1. Pet 1,6.7)

Nach 1. Petrus 1,6.7 haben Erprobungen unterschiedliche Stationen/Auswirkungen:

	Versabschnitt	Station, Auswirkung
1	*betrübt seid durch mancherlei Versuchungen*	Wir sind durch die Umstände, in denen wir uns befinden, betrübt (traurig, bedrückt, bekümmert).
2	*damit die Bewährung eures Glaubens*	Durch das Festhalten und nicht Zweifeln an Gott wird unser Glaube bewährt.
3	*viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird,*	Die Bewährung unseres Glaubens ist für Gott wertvoller als Gold.
4	*befunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi*	Der Herr Jesus bekommt dadurch Lob, Herrlichkeit und Ehre, was bei Seiner Erscheinung sichtbar werden wird.

Wir beschäftigen uns im Folgenden mit ein paar Personen des Alten und Neuen Testamentes, deren Glaube auf besondere und unterschiedliche Weise erprobt wurde. Sie waren in sehr unterschiedlichen Situationen, die wir aber für uns in drei Bereiche einteilen können. Keiner von Ihnen vertraute vergebens auf Gott. Sie lobten Ihn zum Teil schon, bevor sich ihre Situation geändert hatte.

Person	Prüfung im/in...
Hiob	persönlichen Leben
Paulus und Silas	persönlichen Dienst
Josaphat	der gemeinsamen Nachfolge

Hiob – Prüfungen im persönlichen Leben

Hiob ist ein sehr beeindruckendes Beispiel. Er war zu seiner Zeit einer der reichsten Männer: *„Sein Besitz bestand aus 7.000 Schafen und 3.000 Kamelen und 500 Joch Rindern [also 1.000 insgesamt] und 500 Eselinnen und in sehr vielem Gesinde. Und dieser Mann war größer als alle Söhne des Ostens." (Hiob 1,3)*

Je nach Rasse, Alter und Zustand der Tiere hätten diese Tier-Herden in Deutschland heute einen Wert von mindestens 13,5-14 Millionen €.

Dazu kommen viele Quadratkilometer Weidefläche für die Tiere sowie Diener und Mägde, die die Herden versorgen mussten. Dieser für uns unvorstellbare Reichtum änderte aber nichts an Hiobs Wunsch, so zu leben, wie es Gott gefällt. Gott selbst bestätigt dies vor Satan mit denselben Worten, wie das Buch Hiob auch anfängt: *„Denn seinesgleichen ist kein Mann auf der Erde, vollkommen und rechtschaffen, gottesfürchtig und das Böse meidend." (Hiob 1,8)*

Innerhalb weniger Stunden erfuhr Hiob, dass nicht nur alle seine Tier-Herden entweder geraubt oder verbrannt worden waren, sondern auch, dass alle Knechte getötet wurden und seine sieben Söhne und drei Töchter durch das eingestürzte Haus starben. Als Außenstehende können wir

nur ansatzweise nachempfinden, was Hiob da gedacht und gefühlt haben muss. Wie reagierte er an diesem Tag, an dem sich sein ganzes Lebensumfeld schlagartig veränderte?

„Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt; und er fiel zur Erde nieder" und verfluchte Gott (Vers 20).

Nein! Sondern er *„fiel zur Erde nieder und betete an."*

Können wir diese Reaktion verstehen oder mit etwas anderem erklären als mit einem felsenfesten Glauben an Gott? *„Und er sprach: ...der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen! Bei all diesem sündigte Hiob nicht und schrieb Gott nichts Ungereimtes zu." (Verse 21b-22)*

Als Hiob von diesem großen Verlust erfuhr, war seine erste und direkte Reaktion, seine Trauer darüber „sichtbar" zu machen und Gott anzubeten.

Verstehen können wir seine Reaktion nicht. Aber sie geht uns zu Herzen und bringt uns zum Nachdenken:

- Was ist unser erster Schritt, wenn wir in eine schwierige, schmerzhafte Situation kommen?
- Ist der Schmerz in uns so groß, dass wir nur noch auf uns selbst und unsere Situation sehen – und nicht auf den Herrn?
- Fangen wir an zu zweifeln – an uns, am Glauben, an allem ...?

Unser Leben kann sich schlagartig von einem Moment auf den anderen verändern. Aber Gott ist immer derselbe. Er ist vorher und nachher bei uns – nur wie lange dauert es bei uns, dass wir Ihn in dieser Situation loben und Ihm danken können?

Wir dürfen ganz sicher wissen, dass Gott uns beschützt und Satan nur so viel Handlungsspielraum hat, wie Gott sie ihm gibt *(siehe Verse 10-12)*.

„Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit." (Heb 13,8)

Paulus und Silas – Prüfungen im persönlichen Dienst

Der Auftrag von Paulus war klar: Er sollte allen Menschen ein Zeuge von dem sein, was er gesehen und gehört hatte *(Apg 22,15)*. In *Apostelgeschichte 16* beginnt die Missionsreise von Paulus und Silas.

In den *Versen 6.7* lesen wir, wie sie durch den Heiligen Geist daran gehindert wurden, in verschiedenen Gegenden das Wort zu verkündigen. In den *Versen 9.10* lesen wir dann weiter: *„Und es erschien Paulus in der Nacht ein Gesicht: Ein gewisser mazedonischer Mann stand da und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir sogleich nach Mazedonien abzureisen, da wir schlossen, dass Gott uns gerufen habe, ihnen das Evangelium zu verkündigen."*

Gläubige jeden Alters, die für ihr persönliches Leben und für ihre Aufgaben im Werk des Herrn den Willen Gottes suchen, stehen immer wieder vor der Frage: Was ist der richtige Weg? Was möchte der *Herr*, das ich tun soll? Und an welchem Ort will Er mich einsetzen?

Paulus und Silas waren hier in einer solchen Situation. Für sie war die Aufgabe an sich klar – nur nicht der Ort, an dem sie diese ausüben sollten. Ist es nicht ermunternd, dass selbst einem Paulus der richtige Weg nicht immer von vornherein klar war? Einem Diener, durch dessen Hände Gott *„außergewöhnliche Wunder tat" (Apg 19,11)* und der, geleitet durch den Heiligen Geist, die meisten Briefe des Neuen Testamentes schrieb!

Wir können bestimmt davon ausgehen, dass sie nicht eigenwillig und auf „eigene Faust" versuchten, die verschiedenen Orte anzureisen, sondern dass sie dies in der Bereitschaft taten, durch den Heiligen Geist geleitet zu werden. Das wird durch die *Verse 9.10* bestätigt: Durch den Hinweis in dem Gesicht gingen sie davon aus, dass Mazedonien der neue Zielort sei.

In den *Versen 19-24* sehen wir dann, wie Paulus und Silas angeklagt, ihnen die Kleider abgerissen und sie mit Ruten geschlagen wurden. Mit diesen Verwundungen warf man sie in das innerste Gefängnis. Um ganz sicher zu gehen, wurden ihre Füße zusätzlich

noch in den Stock eingeschlossen. Wir lesen nichts davon, was sie zwischen den in den *Versen 24.25* geschilderten Umständen dachten und empfanden. Vielleicht ging ihnen die Frage durch den Kopf:

„War es der richtige Weg, dass wir nach Mazedonien gereist sind? Immerhin sind wir diesen Weg nur wegen eines Gesichtes gegangen ..."

Ja, es war der richtige Weg. Die Purpurhändlerin Lydia hatte sich auf die Predigt hin bekehrt und taufen lassen, und der Kerkermeister sollte Gott im Glauben annehmen. Doch vorher bekommen die Gefangenen mit, wie diese zwei Männer Gott lobsangen *(Vers 25)*. In dieser Begebenheit wird Gott zweimal durch zwei unterschiedliche Personengruppen gelobt:

- Paulus und Silas, als sie noch in dem tiefen Loch saßen und keinen Ausweg sahen.
- Der Kerkermeister und sein ganzes Haus: *„Und er führte sie ins Haus hinauf, setzte ihnen einen Tisch vor und frohlockte, an Gott gläubig geworden, mit seinem ganzen Haus." (Vers 34)*

Ich fasse zusammen

- Paulus und Silas war ihr Auftrag klar. Sie waren „kreativ", diesen auszuüben und folgten direkt dem ersten klaren Hinweis, wohin sie gehen sollten.
- Nach ersten „Früchten" der Arbeit gab es großes Gegenfeuer durch Satan.
- Sie knickten nicht ein, sondern beteten und lobsangen Gott.
- Die Mitmenschen in ihrer Umgebung (Gefangene) sahen keine verzweifelten Männer ohne Hoffnung, sondern solche mit einem festen Glauben.
- Die Gefangenen erlebten ein einmaliges Wunder: Ein Erdbeben, das gerade an diesem Ort des Gefängnisses in gerade der Stärke war, dass sich alle Türen öffneten und die Fesseln gelöst wurden *(Vers 26)*, aber niemand zu Schaden kam. Insgesamt ein „komischer Zufall", oder ...?
- Der Kerkermeister und sein Haus erkannten die Größe Gottes, und dass sie von ihren Sünden errettet werden mussten *(Verse 30-34)*.
- Paulus und Silas wurden befreit und ihre Wunden versorgt.
- Das ganze Haus des Kerkermeisters freute sich über die Errettung.

Josaphat – Prüfung in der gemeinsamen Nachfolge (Familie; Gemeinde)

2. Chronika 20 beginnt damit, dass eine große Menge der Moabiter, Ammoniter und der Bewohner des Gebirges Seir gegen Josaphat in den Kampf zogen. Wie sieht seine Reak-

tion aus, als er diese Nachricht bekommt? *(Vers 3)*

- *„Da fürchtete sich Josaphat,*
- *und er richtete sein Angesicht darauf, den HERRN zu suchen;*
- *und er rief ein Fasten aus über ganz Juda."*

Mit Josaphat „an der Spitze" kam ganz Juda mit *„ihren kleinen Kindern, ihren Frauen und ihren Söhnen" (Vers 13)* im Vorhof des Tempels zusammen, um bei Gott Hilfe zu suchen. Josaphat kannte die grenzenlose Macht Gottes und sprach Ihn auf einige seiner Taten an. Er „erinnerte" Gott daran, dass sie Moab und Ammon bei dem Auszug aus Ägypten verschonen sollten und gerade diese jetzt kamen, um Israel aus dem Land, das Gott ihnen gegeben hatte, zu vertreiben. Seine Bitte an Gott, *„willst du sie nicht richten?" (Vers 12),* ist deutlich und lässt keinen Platz für eigene Fähigkeiten.

Josaphat stellte die Macht Gottes der eigenen Kraftlosigkeit gegenüber:

Gottes Kraft	Eigene Kraftlosigkeit
„Und in deiner Hand ist Kraft und Macht; und niemand vermag gegen dich zu bestehen." (Vers 6b)	*„Denn in uns ist keine Kraft vor dieser großen Menge, die gegen uns kommt; und **wir** wissen nicht, was wir tun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet." (Vers 12)*

Nach dieser offenen Bilanz des *ganzen Volkes (nicht nur der Männer)* mussten sie nicht lange auf Gottes Antwort warten: *„Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor dieser großen Menge, denn nicht euer ist der Kampf, sondern Gottes!" (Vers 15b)*

Gott sagte ihnen, was sie tun sollten, um zu sehen, wie Er sie retten würde. Wir lesen zwei direkte Reaktionen:

- *„Da neigte sich Josaphat mit dem Gesicht zur Erde; und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem fielen nieder vor dem HERRN, um den HERRN anzubeten." (Vers 18)*
- *„Und die Leviten... standen auf, um den HERRN, den Gott Israels, mit überaus lauter Stimme zu loben." (Vers 19)*

Als sie am nächsten Morgen früh loszogen, forderte Josaphat das Volk auf, Gott zu glauben *„und ihr werdet befestigt werden"*. Dann machten sie etwas, was aus menschlicher, strategischer Sicht keinen Sinn ergibt: Vor die Schlachtreihen der gerüsteten Männer stellten sie Männer in heiligem Schmuck! Diese hatten weder Waffen noch Schilder zum Schutz! Was waren das für Personen? Was war ihre Aufgabe?

Es waren *„Sänger für den HERRN"*, die *„vor den Gerüsteten her auszogen und sprachen: Preist den HERRN, denn seine Güte währt ewig!"* Sie hatten kaum mit dem Jubel und Lobgesang Gottes angefangen, als Er gegen die Feinde eingriff. Dem Volk blieb nichts weiter zu tun, als drei Tage lang die Beute einzusammeln. *„Und am vierten Tag*

versammelten sie sich im Tal Beraka [Preis- oder Lobtal], denn dort priesen sie den HERRN".

Mit Freude und *„mit Harfen und mit Lauten und mit Trompeten"* kehrten dann alle nach Jerusalem zu dem Haus des HERRN zurück.

Zusammenfassend sehen wir in dieser Begebenheit

- Das Erkennen der eigenen Situation und Kraftlosigkeit.
- In Gemeinschaft mit anderen Gläubigen (Alte und Junge; Männer und Frauen; Kinder) Gott das Problem beim Namen nennen.
- An Gottes Zusagen festhalten und seiner uneingeschränkten Macht vertrauen.
- In diesem Vertrauen die Natur Gottes bewundern und Ihn loben.
- Tun, was Er sagt, und wenn es noch so wenig Sinn zu machen scheint.

Nachwort

In *Jakobus 1,2.3* werden wir aufgefordert: *„Haltet es aber für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Prüfungen fallt, da ihr wisst, dass die Bewährung [Erprobung] eures Glaubens Ausharren bewirkt."*

Diese Aufforderung, im persönlichen Glaubensleben wie Hiob, dem alles genommen wurde, oder wie Paulus und Silas, die grundlos verprügelt in der sichersten Gefängniszelle landeten, das Vertrauen auf Gott wirklich festzuhalten, liegt nicht in unserer menschlichen Natur. Wenn wir unvermittelt in eine außergewöhnliche Situation dieser Art kommen, machen wir keine Luftsprünge vor Freude – weil wir das große Problem, die große Not und unsere kleine Kraft sehen. Josaphat rief sich und dem Volk die Wunder Gottes in Erinnerung und sie setzten gemeinsam ihr ganzes Vertrauen auf Gott.

Roger Paul

Blicke nur auf Jesus, Seele eil Ihm zu!
Der für dich gelitten, gibt dir Fried und Ruh.
Er trug deine Schmerzen, alle deine Schuld:
Er ist voll Erbarmen, voller Lieb und Huld.

Blicke nur auf Jesus mitten in dem Streit!
Wird der Kampf auch heißer, Hilfe ist bereit.
Ist der Feind gleich mächtig, deine Kraft so klein,
blickest du auf Jesus, ist sein Sieg auch dein!

Modeln

Frage: Hallo liebes „Folge-mir-nach"-Team,
mir brennt seit längerem schon etwas auf dem Herzen. Vor ein paar Tagen wurde mir ein Angebot in der Modelbranche geboten, indem ich für eine Kleidermarke Fotoshootings machen könnte. Meine Frage jetzt an euch: Kann man als Christ solch ein Angebot annehmen?
M.

Antwort:
Liebe M.,
herzlichen Dank für deine Frage, auf die ich zunächst eine grundsätzliche Antwort geben möchte, dann aber auch konkret auf dein aktuelles Angebot eingehe. Der Apostel Paulus fordert uns auf zu arbeiten: „Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen" (2. Thes 3,10). Das heißt, wir haben die Pflicht, uns eine Arbeitsstelle zu suchen. Dabei ist es nicht leicht, einen Arbeitgeber zu finden, dessen Geschäftsidee und -inhalte der biblischen Ethik entsprechen.

Kann ein Christ in einer Bank arbeiten, die teilweise mit den Einlagen ihrer Kunden in ethisch fragwürdigen Bereichen spekuliert und zur Geldliebe antreibt (vgl. 1. Tim 6,10)? Für mich hängt die Antwort auf diese Frage damit zusammen, ob die konkrete Tätigkeit, die ich ausübe, sündiger, unbiblischer Natur ist, oder ob ich mich in einem weltlichen Umfeld als Christ bewähren kann. Es gibt heute fast kein Unternehmen mehr, das (uneingeschränkt) auf biblischer Basis tätig ist. Denn die Unternehmen dieser Welt sind auf Gewinnmaximierung getrimmt – und damit per Definition Teil des Systems dieser Welt. Dennoch kann man sich als Christ in solchen Unternehmen rein bewahren, wenn man seine Tätigkeit in Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, in Treue und für Gott tut (vgl. Kol 3,23). Also auch in einer Bank, solange man persönlich darauf achtet, die Menschen nicht zur Geldliebe anzureizen. Aber man sollte seine eigenen Möglichkeiten nicht überschätzen. Jemand, der spekulieren will, wird es auch weiter tun. Ein Sklave zur Zeit des Neuen Testaments konnte auch nicht sagen: Das, was mein

Herr vorhat, ist ethisch nicht vertretbar. Er sollte sich diesem unterordnen (1. Pet 2,18), gerade auch, wenn dieser „verkehrt" war. Nur dann, wenn von uns jemand verlangt, etwas zu tun, was direkt gegen Gott und seine ausdrücklichen Anweisungen gerichtet ist (vgl. Apg 5,29).

Damit stellt sich die Frage, was ich als Christ konkret mit meiner Arbeit verfolge. Und hier ist deutlich, dass ein Gläubiger nur Tätigkeiten ausführen kann, in denen er nicht lügen muss, in denen er ehrlich arbeiten kann und durch die er den Namen seines Herrn nicht verunehrt. Wie ist das beim Modeln?

Der Apostel Paulus weist Frauen an: „Ebenso [will ich] auch, dass die Frauen sich in bescheidenem Äußeren mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit schmücken, nicht mit Haarflechten und Gold oder Perlen oder kostbarer Kleidung, sondern – was Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen – durch gute Werke" (1. Tim 2,9.10). Petrus fügt im Blick auf gläubige Frauen hinzu, „deren Schmuck nicht der äußere sei durch Flechten der Haare und Umhängen von Goldschmuck oder Anziehen von Kleidern, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist" (1. Pet 3,3.4).

Kann man unter Beachtung dieser Hinweise einen Beruf ausüben, in dem der Körper geschminkt, geschmückt und in „attraktiver" Pose zur Schau gestellt wird? Die Frau soll gerade nicht durch ihr Äußeres, sondern durch ihre (innere) Gottesfurcht „auffallen". Es geht um den verborgenen Mensch des Herzens, nicht um ihren Körper, den Models anderen Frauen, aber nicht zuletzt auch Männern, die sich oft lüstern leicht bekleidete Frauen und deren Reize schauen, zur Schau stellen. Ist das nicht eine Verherrlichung des Körpers? Was willst du, wenn du eine solche Arbeit annimmst, bei den Betrachtern auslösen, seien sie Männer oder Frauen?

Selbst wenn es nur darum ginge, Mäntel und vollständige Bekleidung zu tragen: du kehrst letztlich die Wertestellung Gottes: Geist, Seele, Körper um. Vor allem geht es den Prospektherstellern darum, ihre Kleidung zu verkaufen. Bis heute gilt: „Sex sells". Dafür braucht man den Blick auf den Körper. Und daher werden Posen und Blikke fast immer so gewählt, dass selbst bei vollständig bekleideten Models ein Eindruck erweckt wird, den wir als Christen ablehnen sollten. Selbst bei Schuhwerbung sieht man heute spärlich bekleidete Damen: Verunehrt das nicht unseren Herrn?

Zudem stehst du in einem Katalog zusammen mit solchen, die weniger bekleidet sind und mit entsprechenden Posen abgelichtet werden, selbst wenn du dich selbst auf „bekleidete" Fotos beschränken *können* solltest. Und Schritt für Schritt wird man selbst weniger empfindlich, weil du dir diese Hefte und entsprechende Aufnahmen regelmäßig anschauen müsstest.

Damit in Zusammenhang steht noch ein weiteres Thema, das du nicht übersehen darfst. Der persönliche Lebensweg vieler Models – jedenfalls der bekannten, der erfolgreichen – ist in moralischer Hinsicht sehr problematisch. Dir wird nicht unbekannt sein, was im Blick auf Alkohol, Drogen, Magersucht und Hurerei in diesem Sektor leider tägliche Realität ist. Das ist nicht viel anders als in der Filmbranche – zum Teil durch den Berufsstress ausgelöst, zu einem großen Teil aber auch dadurch, dass man sich in einer Weise sieht und näher kommt, die oft unanständig ist. Die Hemmschwelle zur Sünde wird zunehmend niedriger.

Die genannten Problembereiche sind auch uns Christen leider nicht fremd. Ist nicht gerade vor diesem Hintergrund ein Beruf, bei dem man sich täglich fragen muss: „Bin ich schön genug, bin ich schlank (genau genommen: dünn) genug, bin ich attraktiv und herausfordernd genug, erreiche ich ausreichend die Emotionen und Begierden der Kaufkundschaft?" ein Beruf, der meinem geistlichen Leben mit dem Herrn Jesus schadet?

Du siehst – ich kann dir nicht dazu raten, ein solches Angebot anzunehmen. Ich warne geradezu davor. Aber die Entscheidung musst du selbst vor deinem Herrn fällen. Gerade bei einer solchen Wahl sind die Prüffragen aus Philipper 4,8.9 sehr nützlich:

- Wäre das, was du tust, wahr? Wäre es wirklich wahr, dass der Körper und seine Bekleidung diese Bedeutung haben sollen, wie sie durch die von dir verkörperte Werbung suggeriert wird?
- Wäre es gerecht, also in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes, was du beim Modeln tust? Wäre diese Branche nicht in großem Maß durch Unmoral geprägt?
- Wäre es rein, was du bei Männern, die dich so sehen würden, auslöst?
- Wäre es lieblich, also schön für Gott, wenn man sich auf diesen Weg begibt?
- Würden die Kommentare von Betrachtern „wohllauten"?
- Gehört modeln zu christlichen Tugenden (Aktivitäten)? Könntest Du bei diesem Beruf Menschen zum Herrn Jesus führen?
- Könntest du in diesem „Aufzug" Gott loben?
- Könnte man eine solche Tätigkeit bei Paulus „lernen"? Er hat mit seinen eigenen Händen gearbeitet – kann man sich vorstellen, dass darunter eine solche Tätigkeit fallen würde?
- Hättest du beim Modeln den Gott des Friedens, der innere Ruhe schenkt, auf deiner Seite?

Bitte denke in Ruhe einmal über diese Fragen nach. Dann wird dir Gott die richtige, Ihm wohlgefällige Antwort auf deine Frage geben.

Herzliche Grüße im Herrn Jesus

Manuel

„Sehr gut - alles so lassen!“

Ganz unerwartet erhielt der britische Friseur Ronnie Campbell eine E-Mail von seinem Premierminister. Sie enthielt einen Redeentwurf, zu dem er sich äußern sollte. Campbell las die Rede sorgfältig durch, fand nichts daran auszusetzen und mailte zurück: „Sehr gut - alles so lassen!“ Später stellte sich heraus, dass es bei der E-Mail eine Verwechslung mit einem Abgeordneten gleichen Namens gegeben hatte.

Das Wort, das Gott durch die Bibel an uns richtet, ist ein persönliches Wort. Zwar wendet sich dasselbe Wort an alle, doch Gottes Geist will es den Herzen jedes einzelnen Menschen lebendig nahebringen. Dieses Wort gilt mir - und auch Ihnen. Eine Verwechslung liegt nicht vor. Und auch von uns wird eine Antwort erwartet.

„Vieles ist sehr gut und anregend, aber ...“, so lautet eine mögliche Reaktion auf den Inhalt der Bibel. Doch das ist nicht die Antwort, die Gott erwartet. Denn sein Wort „ist geläutert“ - die Vollkommenheit des Wortes Gottes kann man mit der Reinheit von Silber vergleichen, das siebenmal im Schmelztiegel geläutert wurde (Psalm 12,7).

„Sehr gut - alles so lassen!“ Wäre denn das die angemessene Antwort des Menschen auf Gottes Wort? In einem Sinn ja, denn es ist das einzige Dokument auf der Erde, das nicht verbessert werden kann. Aber - wir könnten zu diesem Ergebnis kommen und doch im Herzen ganz unberührt davon bleiben.

Gott wünscht, dass wir uns auf sein Wort und auf Ihn selbst einlassen, dass wir im Glauben unsere Zuflucht zu Ihm nehmen. Und alle, die das getan haben, die ihr Leben danach ausgerichtet haben, bezeugen freudig: Das Wort Gottes ist sehr gut!

Das Wort des Herrn ist geläutert; ein Schild ist er allen, die zu ihm Zuflucht nehmen. Psalm 18,31

(Aus dem Kalender „Die gute Saat“)